Mittwoch, den 20. Juli 1932

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 199. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

10. Jahrg.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vor der Einführung des Standrechts in Deutschland?

Kommt nun auch das Uniformverbot?

Die Reichsregierung greift endlich ein — aber mit halben Maßnahmen.

Wegen der blutigen Vorfälle am letzten Sonntag in Altona und Hamburg hat der deutsche Reichsinnenminister, wie wir bereits gestern berichteten, das allgemeine Verbot von Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel, das die Regierung Papen-Schleicher bekanntlich vor einigen Wochen auf Wunsch der Nationalsozialisten aufgehoben hatte, wieder erlassen.

Die Aufhebung der Demonstrationsfreiheit kann als erste Korrektur der von der Regierung zu Hitlers Gunsten erlassenen letzten politischen Notverordnungen betrachtet werden. Es wird schon heute von der Regierung angekündigt, daß dem allgemeinen Demonstrationsverbot weitere Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung folgen werden. Die Reichsregierung hat sich sofort mit den Länderregierungen in Verbindung gesetzt, um mit ihnen diese weiteren Maßnahmen zu besprechen. **Waffengebrauch soll unter allerschwerste Strafen gestellt werden in gewissen Fällen sogar unter die Todesstrafe.**

Es wird sich also in Deutschland ein Zustand herausbilden, der dem Standrecht fast gleichkommt, doch will man vorläufig wenigstens von der offiziellen Verkündung des Standrechtes absehen, das ja gleichbedeutend wäre mit dem Uebergang der gesamten Rechtssprechung von den ordentlichen Gerichten auf die Militärgerichte. Besonders strenge Strafen werdenauch auf die Benützung von gefährlichen Stichwaffen eingeführt werden.

In Regierungskreisen macht man kein Hehl daraus, daß die geplanten Maßnahmen sich in erster Linie gegen die Kommunisten richten werden. Denn die Kommunisten seien die Organisation, die in erster Linie für die herrschenden Zustände verantwortlich sei. Die Kommunisten seien als staatsfeindliche Elemente zu betrachten und demgemäß zu behandeln. Die Regierung wendet sich aber gegen die Ankündigungen der SA-Führer, daß sie die SA bewaffnen würden, wenn die Polizei ihnen nicht Ruhe verschaffe. Die Reichsregierung erklärt, daß sie unbedingt auch weiter nur mit den staatlichen Machtmitteln Ruhe und Ordnung sichern werde. Ob jetzt das schon seit langer Zeit gerüchtweise angekündigte Verbot der Kommunistischen Partei ausgesprochen werden wird, bleibt abzuwarten.

Wie nunmehr wieder von unterrichteter Seite verlautet, ist mit weiteren Verordnungen der Regierung, die u. a. eine schärfere und schnellere Bestrafung des unbefugten Waffentragens betreffen, im Augenblick noch nicht zu rechnen, da die Reichsregierung erst die Wirkung des Demonstrationsverbots abwarten will.

Der preußische Staatsrat

beschäftigte sich am Dienstag in seiner Vollsitzung mit einem sozialdemokratischen Antrag, die preußische Staatsregierung zu ersuchen, auf die Reichsregierung mit stärkstem Nachdruck wegen sofortiger Einführung des Uniformverbots einzuwirken sowie mit dem Zentrumsantrag, darüber hinaus gegen jeden ungesetzlichen Waffen- und Sprengstoffbesitz und Sprengstoffgebrauch mit unnachsichtiger Strenge vorzugehen.

Die Reichsregierung an den Gewalttaten mitschuldig.

In der Aussprache hielt Dr. Merrfeld-Köln (Sozialdemokrat) eine scharfe Rede gegen die Nationalsozialisten und die Reichsregierung. Er wies bei der Begründung des Antrags seiner Fraktion darauf hin, daß Deutschland schon im Bürgerkrieg stehe. Die Kommunisten seien zweifellos mit schuld, aber zum weitaus größten Teil trügen die Nationalsozialisten die Schuld. Junge Menschen würden systematisch auf Mord dressiert, die politischen Gegner würden für vogelfrei erklärt, und wenn sie der Mordgier der Braunhemden entgehen sollten, erwarte sie, wenn die Nazis zur Macht kämen, der Galgen um so sicherer.

Die Reichsregierung trage die Mitschuld an diesen Gewalttaten, denn sie habe aus der Aufhebung des Uniformverbots ein politisches Geschäft gemacht.

Es sei eine schmutzige Heuchelei, wenn sich die Nazis als verfolgt hinstellten und wenn behauptet werde, daß den SA-Leuten das Tragen von Waffen noch streng verboten sei. Wenn

seit der Aufhebung des Uniformverbots 99 Tote und 1125 Verwundete zu beklagen

seien, so wolle er fragen: „Können die Herren der Reichsregierung, kann insbesondere der Herr Reichsminister des Innern **angesichts dieser langen Reihe von Toten überhaupt noch gut schlafen?"** Soll es etwa richtig sein, daß die Reichsregierung das Chaos mit Absicht herbeiführen will, um Preußen möglichst schnell den Reichskommissar aufzwingen zu können? Weder das eine noch das andere scheine in diesem Kabinett der unbegrenzten Möglichkeiten als unmöglich. Er wolle aber darauf hinweisen, welche politischen Folgen sich in den Westprovinzen aus einem Belagerungszustand ergeben könnten.

Ihm antwortete der Nationalsozialist Sprenger in heftiger Weise.

Schließlich wurde der Zentrumsantrag mit den Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten angenommen. Dadurch erledigte sich der sozialdemokratische Antrag. Der Staatsrat vertagte sich dann.

Hitlers Mordbanditen.

Magdeburg, 20. Juli. Von einem Aufmarsch zurückkehrend, überfielen 250 Nationalsozialisten den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei, den 44jährigen Julius Assel, stachen mit Dolchen und Messern auf ihn ein und verletzten ihn durch 21 Stichwunden. Dann demolierten sie die Wohnung, brachen die Fensterkreuze heraus, zertrümmerten die Türen und schlugen 27 Scheiben in Stücke. Als die Frau Assels ihnen entgegentrat, wurde sie gleichfalls durch Messerstiche verletzt. Darauf griffen sie den Invaliden Roell an. Mit Steinen bombardierten sie die Wohnung und richteten eine wahre Verwüstung an. Aus der Wohnung wurden nicht weniger als 192 Steine herausgeholt, von denen manche 10 Pfund wogen. — Der Zustand Assels ist sehr ernst.

Köln, 20. Juli. In Wesseling kam es gestern abend zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer schweren Schlägerei, als Mitglieder der kommunistischen Partei ihre politischen Gegner daran hindern wollten, Wahlplakate anzukleben. Kurz nach dem Zusammenstoß erschien ein mit Nationalsozialisten besetztes Auto, aus dem mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Dabei erhielt ein Arbeiter einen Herzschuß, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein anderer Arbeiter mußte mit einem Kopfschuß in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Die aus Köln und Bonn herbeigerufene Polizei nahm bei mehreren Nationalsozialisten Haussuchungen vor. Wegen Mordverdacht wurden mehrere Personen verhaftet.

Das 16. Todesopfer in Altona.

Altona, 19. Juli. Von den Schwerverletzten der Unruhen am Sonntag ist heute ein weiterer seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der bisherigen Opfer auf insgesamt 16 gestiegen ist. Drei weitere Schwerverletzte schweben noch in Lebensgefahr.

v. Papen — Reichskommissar für Preußen?

Blättermeldungen zufolge soll die Reichsregierung bereits beschlossen haben, für Preußen einen Reichskommissar zu ernennen. Die preußische Regierung soll für diesen Fall zurücktreten und zum Reichskommissar soll Reichskanzler v. Papen ernannt werden. Im Falle einer Weigerung der preußischen Regierung, zurückzutreten, soll für Preußen der Ausnahmezustand verkündet werden.

21 Reichswahlvorschläge amtlich zugelassen.

Berlin, 20. Juli. Der Reichswahlausschuß trat zur Prüfung und Zulassung der eingereichten Reichswahlvorschläge zusammen.

Es wurden 21 Reichswahlvorschläge für gültig erklärt und zugelassen, u. a. nachstehende Reichswahlvorschläge bedeutender Parteien: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Nationalsozialistische Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), kommunistische Partei Deutschlands, Deutsche Zentrumpartei, Deutschnationale Partei, Deutsche Staatspartei, Bayrische Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst (evangelisch), Deutsche Bauernpartei, Deutsch-Hannoveranische Partei, Nationale Minderheiten in Deutschland.

Außerdem ist eine Reihe von Reichstagswahlvorschlägen eingereicht worden, die Beweis für die Eigenbrödelei gewisser Kreise sind und oft ein Unikum darstellen. Z. B.: Unterstützungsempfängerpartei Deutschlands, Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft, Nationale Mitte-Großdeutsche Freiheitsbewegung gegen Faschismus und Sozialismus, Schicksalsgemeinschaft deutscher Erwerbsloser (Erwerbslosenfront), Frei-Wirtschaftliche Partei Deutschlands (für krisenfreie Volkswirtschaft), Gerechtigkeitsbewegung für Parteiverbot u. a. m.

Eine Reihe von Wahlmännern fallen bei den Reichswahlvorschlägen aus, weil der Reichsinnenminister sie für Parteien, die im letzten Reichstag vertreten waren, jetzt aber keine Reichswahlvorschläge einreichten, freigehalten hatte. Es sind dies u. a. die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die konservative Volkspartei, die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (die Sezessionierten der SPD.).

An die deutschen Arbeiter.

Kundgebung des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Im Augenblick, wo die deutsche Arbeiterklasse mitten im entscheidenden Abwehrkampf gegen die vereinten Mächte der Reaktion steht und die deutsche Demokratie um ihr Dasein ringt, hält es der Internationale Gewerkschaftsbund für seine Pflicht, der deutschen Arbeiterschaft und allen Volksgenossen, die für den Bestand der deutschen Republik und damit auch des Friedens in einem demokratischen Europa kämpfen, seine Solidarität mit aller Kraft zu bekunden.

Jetzt wie früher steht für den Internationalen Gewerkschaftsbund fest,

daß Faschismus moralischer und materieller Verelendung gleichkommt;

daß Faschismus national und international eine direkte Bedrohung des Friedens bedeutet;

daß die Arbeiterklasse ihre höchsten Güter verteidigt, indem sie den Faschismus niederzwingt.

Die deutsche Arbeiterschaft kann sicher sein, daß der Internationale Gewerkschaftsbund mit seinen 14 Millionen angeschlossenen Mitgliedern aus allen Ländern diesen ihren Kampf mit den höchsten Gefühlen der Sympathie und Solidarität verfolgt und bereit ist, den deutschen Arbeitern mit allen verfügbaren Mitteln zum Siege zu verhelfen.

Deutsche Genossen! Ihr steht nicht allein in diesem Kampf! Wisset, daß das organisierte Weltproletariat hinter Euch steht, denn Ihr kämpft nicht für die deutsche Demokratie, Euer Kampf ist auch ein Kampf für die Befreiung der Menschheit!

Beamtengehälter einen Monat rückständig

Schon vor längerer Zeit berichteten wir, daß die Regierung die Absicht hat, die Staatsbeamtengehälter nicht mehr im voraus, sondern mit einem Monat rückständig zur Auszahlung zu bringen.

Nun erwägt das Finanzministerium ein Projekt, den polnischen Staatsbeamten im Laufe der nächsten drei Monate ein ganzes Monatsgehalt abzuziehen, und zwar soll dies in der Weise geschehen, daß den Beamten, die jetzt ihr Monatsgehalt im voraus am Monatsersten erhalten, das Augustgehalt erst am 10. August, das Septembergehalt erst am 20. September und das Oktobergehalt erst am 31. Oktober ausgezahlt werden würde. Auf diese Weise würden die Beamten in der Zeit vom 1. August bis zum 1. November nur drei Gehälter ausgezahlt bekommen, während sie nach dem bisherigen System Anspruch auf vier Gehälter hätten.

Auf diese Weise hofft der Staatsschatz, 100 Millionen Zloty einzusparen.

Massenverhaftungen von Kommunisten.

In Warschau wurde ein ganzer jüdischer Arbeitersportverein, der am Sonntag in einer Stärke von 400 Mann einen Ausflug nach dem Walde von Locin bei Warschau veranstaltet hatte, von der Polizei festgenommen. Die 400 Mann wurden verhaftet und der politischen Polizei in Warschau vorgeführt. Die Polizei hat den Verein in Verdacht, daß es sich um einen kommunistischen Geheimverband handelt, der sich hinter der Maske sportlicher Betätigung verstecke.

In den letzten Tagen sind auch in zahlreichen kleinen Landorten der Wojewodschaft Warschau Nachforschungen nach kommunistischen Zellen veranstaltet worden. Es wurden sechs Volksschullehrer verhaftet, die im Verdacht stehen, sich für die kommunistische Partei betätigt zu haben.

In Ostgalizien dauert weiter seit zwei Wochen eine großangelegte Aktion der Polizei an, die gegen die geheime kommunistische Partei der Westukraine geht. Die bisherigen Ergenbisse dieser Aktion werden noch geheim gehalten. Der „Kurjer Poranny" beziffert die Gesamtzahl der im Rahmen dieser Aktion in Ostgalizien vorgenommenen neuen Verhaftungen auf 260.

Was alles unter die Standgerichte fallen soll.

Nach dem neuen Strafgesetzbuch, das bekanntlich bereits am 1. September d. Js. in Kraft tritt, sollen nicht nur Mord-, Raub- und Spionageangelegenheiten unter die Bestimmungen über die Standgerichte fallen, wie das bis jetzt der Fall war, sondern auch Vergehen gegen das Versammlungsgesetz und Beleidigung der Ehre oder des Ansehens des Staatspräsidenten. Außerdem bestimmt das neue Strafgesetzbuch, daß sogar für Verbrechen, für die bis jetzt keine Todesstrafe, sondern nur Gefängnis über 5 Jahre vorgesehen war, im Standgerichtsverfahren die Todesstrafe verhängt werden kann, wenn das Gericht einstimmig den Angeklagten für schuldig befunden hat.

Rückkehr polnischer Auswanderer aus Deutschland.

Nach einer Warschauer Meldung des „Kurjer Poznanski" wird bis zum 1. Januar 1933 die Rückkehr von etwa 6000 polnischen Auswanderern aus Deutschland erwartet. Es handelt sich dabei um Personen, die in der Zeit vom 1. April 1919 bis 1. Januar 1926 nach Deutschland gekommen sind und auf die sich das polnisch-deutsche Abkommen über die Saisonarbeiter nicht bezieht. Von allen polnischen Auswanderern, die von 1919 bis 1926 nach Deutschland gekommen sind, können auf Grund einer polnisch-deutschen Abmachung nur 14 v. H. in Deutschland bleiben. Die übrigen werden nach und nach auf Grund einer Uebereinkunft zwischen den deutschen und den polnischen Behörden nach Polen zurückkehren.

Luftpostausstellung in Danzig.

Minister Dr. Papee im Ehrenausschuß.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Papee, ist dem Ehrenausschuß der Internationalen Luftpost-Ausstellung, die in Danzig vom 23. bis 31. Juli stattfindet und mit einer großangelegten Luftfahrt-Werbewoche verbunden ist, beigetreten.

Dr. Papee zeigt besonderes Interesse für den einzig dastehenden Großflugtag am 24. Juli, der Kunstflieger allerersten Ranges, darunter den Weltmeister Gerhard Fieseler, an den Start bringt.

Der Vertrauenspakt und die Mächte.

Der polnische Außenminister Zaleski ist in Paris eingetroffen. Man nimmt an, daß diese unerwartete Ankunft des polnischen Außenministers mit der Frage des englisch-französischen Abkommens in Zusammenhang steht, das nach Ansicht rechtsstehender französischer Kreise bekanntlich auch Ländern wie Polen offenstehen soll. Die Tatsache, daß der englische Außenminister Sir John Simon im Unterhaus nur Deutschland, Italien und Belgien als die Mächte aufgeführt hat, die dem Abkommen beitreten sollen, ist in Paris bereits Gegenstand einer kritischen Behandlung geworden.

Genf, 19. Juli. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hatte über den französisch-englischen Vertrauenspakt heute eine Besprechung in Genf mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot. Wie das tschechoslowakische halbamtliche Nachrichtenbüro mitteilt, konnte Dr. Benesch feststellen, daß die Tschechoslowakei zu dem Vertrauenspakt einen positiven Standpunkt einnehmen werde.

London, 19. Juli. Der deutsche Geschäftsträger in London hat am Montag nachmittag im Foreign Office vorgesprochen, um nähere Aufklärung über einzelne Punkte des Vertrauensabkommens zu erhalten. Dies ist dem Außenminister Simon nach Genf zur Kenntnis- und Stellungnahme übermittelt worden.

Wie verlautet, soll der deutsche Botschafter im englischen Außenministerium angefragt haben, ob der Pakt auch für Sowjetrußland offen sei, da Deutschland laut dem Vertrag von Rapallo keinen Vertrag unterzeichnen dürfe, der sich gegen Sowjetrußland wendet. Da der englische Außenminister in London nicht anwesend ist, soll der Botschafter noch keine definitive Antwort erhalten haben.

Der polnische Botschafter in London überreichte gestern im Foreign Office eine Note, wonach die polnische Regierung bereit ist, dem französisch-englischenVertrauensabkommen beizutreten.

Von der Abrüstungskonferenz.

Genf, 19. Juli. Die Luftfahrtkommission der Abrüstungskonferenz hat ihre Arbeiten in Hinsicht auf die in den nächsten Tagen zu erwartende Vertagung der Konferenz unterbrochen.

In den letzten Verhandlungen muß als Erfolg die Tatsache angesehen werden, daß es gelungen ist, entgegen den Bestimmungen, die lediglich auf die Internationalisierung abzielten, den deutschen Forderungen entsprechend zunächst die anderen Maßnahmen zur Erörterung zu stellen, die geeignet sind, die Zivilluftfahrt jeder militärischen Verwendung zu entziehen. Hierunter befanden sich in erster Linie die von der Botschafterkonferenz im Jahre 1926 Deutschland gegenüber angewandten Bestimmungen, deren allgemeine Einführung nunmehr von der deutschen Delegation empfohlen wurde.

Es war äußerst bezeichnend, daß gerade die Mächte, die in der Botschafterkonferenz diese Bestimmungen Deutschland gegenüber mit äußerster Hartnäckigkeit durchgesetzt haben, jetzt, wo sie diese Bestimmungen auch auf ihre eigene Luftfahrt anwenden sollten, heftigen Widerstand leisteten.

Der Entschließungsentwurf fertig.

Genf, 19. Juli. In Genf sind die privaten Besprechungen zwischen der amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Delegationen über einen Entschließungsentwurf, der dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz vorgelegt werden soll, abgeschlossen worden. Für morgen Mittwoch ist eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses, also des eigentlichen Arbeitsorganes der Konferenz, vorgesehen.

Der Haushaltsausschuß der Abrüstungskonferenz beschäftigte sich am Dienstag mit dem deutschen Wehrhaushalt. An die deutsche Abordnung sind von verschiedenen anderen Abordnungen insgesamt 182 Fragen über den deutschen Wehretat gestellt worden, die von der deutschen Abordnung in schriftlicher Form beantwortet worden sind.

Die Wahlen in Rumänien.

Das Ergebnis der am vergangenen Sonntag in Rumänien stattgefundenen Parlamentswahlen stellt sich wie folgt dar: insgesamt waren 387 Mandate zu vergeben, davon erhielten die Nationale Bauernpartei 175 und 102 von der Staatsliste (sogen. Prämie), zusammen also 277, die Liberalen 27, die Sezession Bratianus der Liberalen 13, die nationale Union, die Partei des gewesenen Premiers Jorga, die im aufgelösten Parlament die stärkste Partei war, erhielt nur 5 Mandate, die Sozialisten 6—7 Mandate. Die übrigen Mandate verteilen sich auf kleinere Parteien.

Rumänien und Italien.

Bukarest, 20. Juli. Der rumänisch-italienische Freundschaftsvertrag ist am Montag abgelaufen. Die Erneuerung des Vertrages stößt auf Schwierigkeiten, da Italien in dem neuen Vertrag die Aufnahme einer Bestimmung wünscht, nach der sich beide Staaten Neutralität im Fall eines bewaffneten Konfliktes zusichern sollen.

„Politische" Wurfgeschosse im österreichischen Parlament.

Wien, 19. Juli. Während der Beratungen des Finanz- und Haushaltsausschusses des österreichischen Nationalrates am Dienstag wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bauer von dem Heimatblock-Abgeordneten Hainzl durch einen Wurf mit einem Streichholzbehälter aus Steingut am Kopf erheblich verletzt. Die Sitzung wurde abgebrochen.

Der belgische Bergarbeiterstreit wird fortgesetzt.

Brüssel, 19. Juli. Die Kohlenbergarbeiter von Monte und Boriwage sowie in der Provinz Limburg haben die Fortsetzung des Generalstreiks beschlossen. Auch in Charleroi und Lüttich ist von einer Wiederaufnahme der Arbeit wenig zu merken.

Zur englischen Weltreichskonferenz.



London, 19. Juli. Die 7 englischen Minister, die unter Baldwins Führung an der Ottawaer Konferenz teilnehmen, sowie die Vertretungen von Südafrika, Indienund Süd-Rhodesien trafen am Dienstag mit dem Ueberseezug in Kanadas Hauptstadt Ottawa ein. Sie wurden von dem Ministerpräsidenten Bennett sowie von dem Generalgouverneur Kanadas begrüßt. In einer längeren Erklärung teilte Baldwin bei seiner Ankunft mit, daß an Bord des Konferenzschiffes „Empreß of Britain" bereits wertvolle Arbeiten geleistet worden seien. Ottawa, so erklärte Baldwin, biete eine doppelte Gelegenheit: Einmal konnten Abmachungen zur Vergrößerung des Handelsverkehrs zwischen den einzelnen Weltreichsteilen getroffen werden. Außerdem habe man die Hoffnung, daß die in Ottawa angewandten Methoden der ganzen Welt ein Beispiel zur Niederreißung der Handelshindernisse geben würden. — Auf dem Bild die sieben englischen Minister für die Weltreichskonferenz, die morgen in Ottawa beginnt. Stehend von links nach recht: Sir Philipp, Cunliffe-Lister, Lord Hailsham, Handelsminister Sir Walter Runciman und Sir John Gilmour. Sitzend von links: J. H. Thomas, Vizeminister Stanley Baldwin und Finanzminister Neville Chamberlain.

Geteilte Weltwirtschaftskonferenz?

London, 19. Juli. In Londoner Kreisen wurde heute Erstaunen über ein Gerücht zum Ausdruck gebracht, wonach geplant sein soll, die Weltwirtschafts- und Währungskonferenz gleichzeitig in London und Genf tagen zu lassen. Es wurde bemerkt, es sei verfrüht anzunehmen, daß die Konferenz in zwei Sektionen geteilt werde: die finanzielle, die in London, und die wirtschaftliche, die in Genf tagen soll.

Der britische Zollkommissar in Charbin ausgewiesen.

Nach Mitteilung des Generalinspektors der chinesischen Zölle, Sir Frederic Maze, hat der britische Zollkommissar in Charbin von der Mandschukuo-Polizei, wie es heißt, auf Betreiben des japanischen Beraters, die Aufforderung erhalten, seine Wohnung sofort zu räumen. Der ausgewiesene Zollkommissar hat bei den japanischen und britischen Behörden Beschwerde erhoben.

Rückgang der französischen Steuereinnahmen.

Paris, 20. Juli. Die Steuereinnahmen in Frankreich in den letzten drei Monaten des laufenden Etatsjahres sind um 679 Millionen Franken hinter den Voranschlägen zurückgeblieben.

Der mandschurische Ausschuß des Völkerbundes,

der sich bereits seit Monaten im Fernen Osten aufhält, kam am Mittwoch im Hafen von Tschingtau an. Der Führer des Mandschurei-Ausschusses Liton ist sehr schwer erkrankt. Sein Zustand ist so schlecht, daß er an Land gebracht werden mußte.

Der Völkerbundausschuß ist abends ohne seinen Führer nach Tsinansu weitergereist.

Neuer Anschlag auf den norwegischen Verteidigungsminister.

Helsingfors, 19. Juli. In Finnland wurde ein neuer Anschlag auf den Verteidigungsminister verübt. Aus einem vorbeifahrenden Kraftwagen wurden auf das Wohnhaus des Ministers etwa 10 Schüsse abgefeuert, die jedoch niemand verletzten. Man nimmt an, daß auch diese Tat von Anhängern der kommunistenfeindlichen Lappobewegung verübt wurde. Schon am Sonntag waren Anhänger der Lappobewegung in das Haus des finnischen Verteidigungsministers eingedrungen, wo sie mehrere Schüsse abgaben. Auch bei diesem Anschlag wurde niemand verletzt.

Der Verteidigungsminister hat sich die Feindschaft der Lappoleute dadurch zugezogen, daß er dem Lappoaufruhr militärische Kräfte entgegensetzte.

Wieder Aufstand in Peru.

London, 19. Juli. Nachdem erst vor kurzem eine kommunistische Aufstandsbewegung in der peruanischen Stadt Trujillo unterdrückt werden mußte, wurde, wie aus Lima gemeldet wird, in der Nacht zum Dienstag in Huraz von militärischer Seite ein Aufstand durchgeführt, der jedoch von der Regierung niedergeschlagen werden konnte. Aufständische Truppen besetzten die zwischen Lima und Trujillo liegende Stadt Huraz und die Umgebung. Sie setzten sofort ein eigenes Kabinett ein und erließen Steuerverordnungen. Regierungstruppen konnten jedoch die Aufständischen in die Flucht schlagen. Mehrere Aufständische wurden getötet und verwundet. Dem Führer der Aufständischen gelang es zu entkommen.

Die peruanische Regierung hat jetzt einen besonderen Ausschuß zur Unterdrückung von Revolutionen eingesetzt, bei dessen Ernennung Präsident Cerro die Notwendigkeit eines Zusammengehens gegen die kommunistische Gefahr betonte. Die erste Aufgabe des Ausschusses sei es, eine öffentliche Anleihe aufzulegen zum Ankauf von Flugzeugen, die gegen die Aufständischen eingesetzt werden sollen.

Zum Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay.

Washington, 20. Juli. Die seit 8 Monaten zwischen Bolivien und Paraguay im Gang befindlichen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt und der Regelung des Konfliktes im Grand Chaco-Gebiet sind durch die Abreise des Paraguaynischen Delegierten abgebrochen worden.

Mit Bombenflugzeugen gegen die brasilianischen Aufständischen.

Rio de Janeiro, 19. Juli. Brasilianische Regierungsflugzeuge bombardierten am Dienstag die Stellungen der Aufständischen in Sao Paulo und den dortigen Flugplatz. Sao Paulo ist nunmehr vom Lande und von der See aus blockiert. Die brasilianische Regierung rechnet mit einer Einnahme Sao Paulos noch in dieser Woche. Die ursprünglich beabsichtigte Mobilisierung der Reserven wird als unnötig angesehen.

Choleraepidemie in China.

Washington 19. Juli. Dem Staatsdepartement sind Nachrichten über eine Choleraepidemie in China zugegangen, an der bisher allein in den Städten Tientsin, Nanking und Schanghai mehr als 2000 Personen, darunter 25 Ausländer, erkrankt sein sollen. 200 Kranke sollen gestorben sein.

Ein Dampfauto!

Die Firma Hentschel & Sohn A.-G. in Kassel hat einen Dampfwagen konstruiert, bei dem der autoübliche Explosionsmotor durch eine regelrechte Dampfmaschine mit 120 Atmosphären Druck ersetzt wird. Das neue Auto mit Röhrensystemkessel wird mit Benzin oder Schweröl geheizt. Der Personenwagen des Dampfautos ist mit einer Vier-Zylinder-Heißdampf-Verbundsmaschine ausgestattet; der Omnibustyp mit einer entsprechenden zweizylindrigen Maschine. Es sollen sehr gute Geschwindigkeiten erzielt worden sein.

Aus Welt und Leben.

Kriegsspielerei.

3 Tote, 13 Verletzte.

Während einer Schießübung mit Flugabwehrgeschützen auf dem Kreuzer „Trieste“ explodierte eine Granate vorzeitig kurz nach dem Verlassen des Geschützes. Drei Artilleristen wurden getötet und dreizehn Mann der Besatzung verletzt, darunter drei schwer.

Bat'as Testament.

Der tschechische Schuhindustrielle Bata hat in seinem Testament seiner Gattin fünf Millionen und zwei Güter vermacht, seinem Sohne Thomas fünfundzwanzig Millionen Kronen. Sie sollen ihm aber erst nach Erreichung des zweiundzwanzigsten Lebensjahres ausgezahlt werden.

Eine Kindesmörderin

trägt seit einem halben Jahre die Leiche des Kindes im Koffer.

Durch Zufall ist in Wien ein Verbrechen entdeckt worden. Eine Frau erstattete der Polizei Anzeige, daß sie kurz vorher in einem Reisekoffer, der bei ihr seit dem 13. d. bediensteten 22jährigen Hausmädchens eine verweste Kinderleiche gefunden habe. Sie sei durch den entsetzlichen Geruch auf den Koffer aufmerksam geworden. Das Mädchen wurde verhaftet. Sie gestand, daß sie im März vorigen Jahres mit ihrem Stiefvater, einem Hilfsarbeiter, in Beziehungen getreten sei. Seit Juli 1931 habe sie den Stiefvater nicht mehr gesehen. Am 6. Dezember 1931 habe sie ein Kind zur Welt gebracht. Das Kind habe gelebt und in ihrer Aufregung und Verzweiflung habe sie das Neugeborene mit den Händen erwürgt. Dann habe sie die Leiche in Kleider gewickelt und in dem Reisekoffer verborgen. Seither hat sie, also durch mehr als ein halbes Jahr, bereits die Kindesleiche mit sich getragen.

17 Zigeuner unter Anklage.

Eine Romanze aus Rußland.

Ueberraschend hat die Moskauer Polizei 17 Führer russischer Zigeunerstämme verhaftet. Es war den Behörden seit langem aufgefallen, daß alle Delikte, so auch verschiedene Morde, die sich unter der Zigeunern ereigneten, nie aufgeklärt werden konnten. Alle Beteiligten pflegten sich über die Verbrechen so gründlich auszuschweigen, daß die Methoden der Polizei versagten. Jetzt ist endlich die Aufdeckung und Verhaftung eines Zigeunergerichts geglückt, dem ein gewisser J. M. Mikai präsidierte. Nach den Stammesgesetzen pflegte dieses Gericht alle Zigeunerschandtaten unter sich abzumachen, nach einem eigenen, wohlausgebildeten Strafensystem.

Jedes Delikt wurde mit Geld geahndet, auch Mord, wofür ein Wehegeld an die Sippe des Erschlagenen zu zahlen war. Am meisten hatte das eigenartige Tribunal sich mit Liebessachen zu beschäftigen; Frauenraub gehörte zum „täglichen Brot“ der Zigeuner. „Präsident“ Mikai selbst hatte im Laufe der Jahre sich vier Frauen von Freunden geraubt und dabei selbst die Entschädigungsforderungen festgesetzt. — Alle 17 Zigeunerführer sind unter Anklage gestellt worden.

Von den deutschen Australienfliegern.

Aus Sydney (Australien) wird gemeldet: Der deutsche Australienflieger Bertram ist gestern in Poth eingetroffen. Sein Gefährte Klausmann befindet sich noch in Wyndham. Sein Gesundheitszustand bessert sich.

Einen Wolkenkratzer aus Glas

hat Le Corbusier in Moskau geschaffen. Das Gebäude, das für das „Volkskommissariat für Lichtindustrie“ bestimmt ist und demnächst fertiggestellt sein dürfte, wurde aus einem ganz besonderen Glas erbaut, das die Sonnenstrahlen zu zerstreuen vermag, wodurch vermieden werden soll, daß die Bewohner im Sommer unter den Sonnenstrahlen stark zu leiden haben. Dieses Glashaus wird anstatt der Steintreppen elektrische Aufzüge und moderne Rolltreppen bekommen.

Riesenflugzeug für die amerikanische Marine.

Für die amerikanische Marine ist in Buffalo ein Großflugzeug im Bau, das das zweitgrößte der Welt werden soll. Es soll also nur dem „Do. X“ an Größe nachstehen. Die Spannweite der Tragflächen soll 100 Fuß betragen. Es handelt sich um ein Versuchsflugzeug, dessen Brauchbarkeit erprobt werden soll. Die Versuche werden im September für Aufklärungs-Fernflüge und Abwurf schwerer Bomben beginnen.

Habichte brüten Küken aus.

Eine Eulenspiegelei allerersten Ranges erlaubte sich unlängst ein Bauer aus Einhausen im Kreise Marburg. Er hob ein Habichtsnest aus und legte an Stelle der beiden gefundenen Habichtseier zwei kleine Hühnereier hinein. Als er vor einigen Tagen wieder an das Nest kam, konnte er feststellen, daß inzwischen zwei junge Küken ausgeschlüpft waren, denen die betrogenen Habichtseltern zum Fraße eine — tote Maus vorgelegt hatten. Eulenspiegel nahm sich darauf seine Küken mit nach Hause, und Papa und Mama Raubvogel mögen lange „Gesichter“ gemacht haben.

Der Erreger der Schlafkrankheit entdeckt.

Einem Professor der Universität in Memphis (Amerika) ist es gelungen, den Erreger der Schlafkrankheit zu entdecken und gleichzeitig ein Mittel zu ihrer wirksamen Bekämpfung zu finden. Die ersten an einem 99jährigen Greis namens Higgins, der seit 270 Tagen von der Krankheit befallen war, vorgenommenen Versuche haben ein gutes Ergebnis gezeitigt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

[43

Sie schwiegen nachdenklich. Ein Herr ging dicht vorüber mit leise nachschleppendem Fuß. Frau Fleur bemerkte:

„Vor ein paar Tagen war es mir, als hätte ich den Ingenieur gesehen, der damals bei uns lag — nach dem Unfall mit dem Flugzeug. Wie hieß er doch? Ich dachte immer, Sie hätten ein wenig für ihn geschwärmt. Vielleicht ist er auch da. Ach, Cornelius — nun weiß ich's.“

Tiefe Röte überfloß Tonis Gesicht. Sie dachte: Wie seltsam berührt es unser ganzes Sein, wenn plötzlich ein heißgeliebter Name genannt wird!

Wie hatte sie nach ihm gebangt und geforscht und endlich in Erfahrung gebracht, daß er eines Leidens wegen Karlsbad aufsuchen müßte. Ob er schon hier war, wußte sie nicht. Und nun sagte Frau Fleur seelenruhig, daß er vielleicht hier sei!

„Wo haben Sie ihn gesehen?“ fragte Toni möglichst gleichgültig.

„Oben auf der Freundschaftshöhe. Sogar zweimal. Es scheint ein Lieblingscafé von ihm zu sein.“

„Freundschaftshöhe... die kenne ich noch nicht. Ist es schön da oben? Wollen wir hinaufgehen?“

„Ach, so weit kann ich nicht laufen. Wir wollen mit der Drahtseilbahn fahren.“

Sie erhoben sich und gingen die wenigen Schritte bis zur Auffahrtstation.

In Toni fieberte alles; ungeduldig starrte sie in den schönen, hochansteigenden Wald, den die Drahtseilbahn ruhig durchschnitt.

Oben in dem schönen Café ließ sie Eis bringen und zugleich auch die Kurliste. Und da fand sie seinen Namen:

„Oberingenieur Walter Cornelius.“

Tausendmal hätte ihn Toni lesen mögen.

Nur ein Name — keine Begleitung, keine Frau. Wie gern hätte sie mit Frau Fleur davon gesprochen, aber sie scheute sich. Ihr ganzes Leben lang hatte sie mit allem allein fertig werden müssen.

Sie hatte eiskalte Hände und glühende Wangen. Vielleicht stand ihr ein Wiedersehen ganz nahe bevor!

Im Garten des Cafés war er nicht, auch nicht in der Glasveranda, die sie langsam durchschlenderte.

Am liebsten wäre sie schon fortgeeilt und hätte gesucht — gesucht!

Frau Fleur schlug vor, über die „Waldandacht“ zur Stadt hinabzugehen. Nach dem Genuß des Eises war ihr etwas kühl geworden, und zudem bereitete es ihr ein stolzes Vergnügen, der reichen, vielgereisten Frau die schönsten Punkte des Kurortes zeigen zu können.

Stumm und ergriffen stand Toni dann vor dem Madonnenbilde inmitten der grünen, flüsternden Waldeinsamkeit.

Waldandacht... Frau Fleur kniete vor dem Bilde nieder und sah und hörte nichts mehr.

Toni aber, die jedes Zurschautragen der Gefühle haßte, ließ sich auf einer der Bänke nieder, die seitwärts standen, und blickte stumm auf die hohen, grauen Felsen, die, wie von Riesenhand aufgeschichtet, sich hinter dem Bilde türmten. Es war ganz still, nur ein Wässerlein sang flüsternd sein Sommerlied.

Es kamen neue Besucher: eine alte, vornehme Dame, die ihren Arm in den einer jungen geschoben hatte. Hinter den beiden schritt ein Herr mit etwas nachziehendem Fuß.

Toni saß regungslos da und starrte auf diesen Mann. Es war Walter Cornelius. Und er trug einen leichten Damenmantel über dem Arm...

Die beiden Damen versanken zugleich vor dem Bilde in Andacht, während Cornelius auf der Bank Toni gegenüber Platz nahm.

Toni saß wie zu Stein erstarrt da. Ihre Augen hingen selbstvergessen an den geliebten Zügen.

Wie ernst er aussah — gealtert, fast streng und herb. Er hatte auf seinen Fahrten wohl oft dem Tod ins Auge gesehen.

Die Zähne schlugen ihr leise aufeinander. Würde er sie bemerken? Erkennen? Und was dann tun?

Grüßen? Vielleicht sogar ansprechen? Und sie? Was sollte sie dann tun?

Ach, sie wußte es nicht — wußte nur das eine, daß er ihr gegenübersaß und sie sich satt sehen konnte an den einst so geliebten Augen, dem Munde, der sie so oft geküßt... War es der Zwang ihres Blickes? Die Macht der Gedanken?

Er sah zu ihr herüber — erst gleichgültig, kühl, fremd; dann stieg langsam ein Erkennen in seine Augen. Sie wurden dunkler, größer, wie ein Feuer glühte es auf. Dann erlosch es jäh. Er wandte mit einem seltsamen Lippenzucken den Kopf ab und blieb so sitzen.

Sein Blick ruhte auf dem knienden Mädchen. War es seine Frau, Braut?

Es war ganz still im Walde, kein Laut weit und breit. Und doch ein Laut. Ein Vogel sang oben auf der Lichtung sein Sommerlied — eine Heidelerche:

„Hast mich — hast mich — hast mich lieb?“

Toni hörte es, und ihr Herz pochte schwer. Ob er es auch hörte? Und ob er noch daran dachte, daß sie einst beide dem Liede gelauscht hatten — Mund an Mund — und Herz an Herz? Und zwischen den Küssen hatte er flüsternd gefragt:

„Hast mich — hast mich — hast mich lieb?“

Wie Flammen war es über ihnen zusammengeschlagen.

Kann das ein Mann vergessen?

Wieder klang süß und weich des Vogels Lied durch die heilige Stille.

Da hob der Mann wie unter einem schweren Zwange den Blick und sah auf — sah in Tonis lodernde Augen — und blieb so, Blick in Blick gesaugt, sitzen.

Es war wie ein nie endenwollender, selbstvergessener Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Onkel Moses"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Skandal im Paradies"
Capitol: Wenn die Frau schön ist
Casino: geschlossen
Grand-Kino: Für die Sünden des Bruders
Luna: geschlossen
Oświatowe: Kellnerinnen und Wolkenkratzer
Palace: Artisten
Przedwiośnie: Schacht L. 23
Rakieta: Liebhaber um Mitternacht
Splendid: Die Tragödie auf Mont Blanc

Tagesneuigkeiten.

Die Anmeldung auf Arbeitslosenunterstützungen.

Vor einigen Tagen wurde die Verordnung des Arbeitsministeriums veröffentlicht, in der eingehend die Rechte des Arbeiters auf Empfang von Unterstützungen geführt werden.

Der Arbeitslose muß zu diesem Zweck dem Arbeitslosenfonds folgende Dokumente vorlegen: Personalausweis oder ein anderes amtlich beglaubigtes Dokument, aus dem die Personalien des Arbeiters hervorgehen; eine Bescheinigung über die Dauer des Aufenthalts in dem betreffenden Ort; Bescheinigung des Arbeitgebers und eine Deklaration.

Die Bescheinigung über den Aufenthalt in der Stadt erhält der Arbeitslose vom Hausbesitzer oder vom Meldeamt. In dieser Bescheinigung müssen angeführt sein: Adresse und Dauer des Aufenthalts in der Stadt oder in dem betreffenden Hause, Familienverhältnisse des Arbeitslosen.

Die Bescheinigung des Arbeitgebers muß das Datum der Entlassung enthalten und bestätigen, daß der Arbeitslose mindestens 26 Wochen zu 6 Tagen innerhalb der letzten 12 Monate vor der Anmeldung im Arbeitslosenfonds beschäftigt gewesen ist. Diese Bescheinigung muß spätestens 24 Stunden nach der Arbeitsniederlegung ausgestellt werden. Auch wenn der Arbeitslose selber die Arbeit niedergelegt hat, muß der Arbeitsgeber eine solche kostenlose Be- vom Arbeitslosenfonds dazu aufgefordert. Wenn er die scheinigung ausstellen. Wenn er dies nicht tut, wird er Bescheinigung weiterhin verweigert, wird er zur Verantwortung gezogen, während die Angaben des Arbeitslosen durch die Polizei nachgeprüft werden.

Die Deklaration muß von dem Arbeitslosen eigenhändig unterschrieben sein und die Erklärung enthalten, daß der Bittsteller keine anderen Einkünfte besitzt. (p)

Versetzung des Lodzer Schulkurators.

Wie wir erfahren, wird der bisherige Kurator des Lodzer Lehrbezirks Herr Jerzy Gadomski in gleicher Eigenschaft nach Lemberg versetzt. Der gegenwärtige Kurator des Lemberger Schulbezirks dagegen wird Funktionen in der Zentrale des Unterrichtsministeriums übernehmen. (ag)

Persönliches.

Heute geht der Lodzer Polizeikommandant, Unterinspektor Elsesser-Niedzielski, in Urlaub. Er wird von dem Chef der Untersuchungsabteilung, Oberkommissar Stanislaw Weyer, vertreten.

Gestern ist der Lodzer Vizewojewode Antoni Potocki von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Energischer Kampf mit dem Sacharinhandel.

Trotz der den Sacharinhändlern und Schmugglern auferlegten strengen Strafen wird Sacharin auch weiter stark verkauft. Letztens wurde zudem noch festgestellt, daß außer dem ausländischen Sacharin, das von Schmugglern illegal eingeführt und im Lande verkauft wird, auch noch Sacharin einheimischer Produktion verkauft wird. In dieser Angelegenheit haben die Finanzbehörden zurzeit strenge Verfügungen erlassen, die Akzisekontrolle ist verschärft worden, und außerdem sind Belohnungen für die Angabe oder Beitragung zur Ausfindigmachung geheimer Sacharinfabrikation ausgesetzt worden. (a)

Der Bau eines Gebäudes für die Hypothek in Lodz.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Hypothekenhauses in Lodz sind in den letzten Tagen in beschleunigtem Tempo zu Ende geführt worden. Das Terrain für den Beginn des Baus wurde endgültig auf Anfang August festgesetzt, der Bau muß vertragsmäßig am 1. April 1933 fertiggestellt sein. (p)

Wieder ein Straßenraub.

Der durch die Zgierskastraße gehenden Marjanna Kuligowska aus Zgierz näherte sich in der Nähe der Markthallen plötzlich ein Mann, der der Frau die Handtasche mit 115 Zloty in bar sowie verschiedene Kleinigkeiten und Dokumente entriß und die Flucht ergriff. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Diebes verlief ergebnislos. (a)

Internationale Verbrecher der Polizei in die Hände gefallen.

Im Laufe der letzten Tage fielen der Polizei verschiedene Diebstähle auf, die von unermittelten Verbrechern in den Warteräumen der Banken verübt wurden, wo Kunden direkt unter den Händen weg Taschen und Pakete mit Geld verschwanden. Durch Beobachtungen sind der Polizei einige schwere Jungen in die Hände gefallen. Vorgestern kam in die Kommerzbank in Lodz, Petrikauer 26, ein gewisser Jakob Landau, der eine größere Summe einzuzahlen hatte. Als Landau am Schalter stand, versuchte man ihm die Tasche herauszuschneiden, was er jedoch bemerkte, worauf er Alarm schlug. Einem Polizeiagenten gelang es, bei der Revision zweier Männer Diebeshandwerk, wie Rasierklingen, Scheren und dergleichen ans Tageslicht zu bringen. Die beiden Männer wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo es sich herausstellte, daß man es mit den Brüdern Sygmunt und Hersz Leon Finkelstein, die von Lemberg zu Gastspielen nach Lodz gekommen waren, zu tun hatte. Die beiden Finkelsteins sind in der Verbrecherwelt als „Meister" bekannt. Sie übten ihr Diebeshandwerk nicht nur in der Heimat, sondern auch im Auslande aus, namentlich in internationalen Zügen in Deutschland, in der Tschechoslowakei, in Belgien, Frankreich und sogar in England und Italien. Die beiden Diebe traten unter dem Pseudonym „Goldfingerchen" auf und wurden nicht nur von zahlreichen Polizeiämtern des Inlandes, sondern auch der Tschechoslowakei, Deutschlands und Belgiens gesucht. Die Verhafteten sind dem Untersuchungsrichter übergeben worden. (a)

So geht es einem Strohwitwer.

Der Limanowskiego 76 wohnhafte Jan M., dessen Frau in der Sommerfrische weilt, wollte sich die Zeit in Gesellschaft der Sittendirne Eva Blumberg, ohne ständigen Wohnort, vertreiben. Er nahm das Mädchen in seine Wohnung, wo dieses bis zum Morgen blieb. Als M. am Morgen erwachte, bemerkte er zunächst, daß seine Gesellschafterin ihn verlassen hatte. Aber auch seine Uhr, Ringe und verschiedene andere Gegenstände im Werte von 780 Zloty waren verschwunden. M. machte hiervon der Polizei Mitteilung, die nach der Diebin fahndet. (a)

Zechpreller.

Der Andrzeja 7 wohnhafte Boguslaw Bugalski scheint im Stadtzentrum in den Gastwirtschaften bereits hinreichend bekannt zu sein, da er gestern in einem anderen Stadtteil ein Gastspiel gab, und zwar in der Bar „Transval", Petrikauer 255, wo er sich eine Mahlzeit mit verschiedenen Getränken auftragen ließ. Als der Kellner die Begleitung der Rechnung im Betrage von 72 Zloty verlangte, kam ihm der Bescheid, daß der „Gast" aus Gewohnheit niemals zahle und es auch diesmal nicht tun werde, da er keinen einzigen Groschen besitze. Des Zechprellers nahm sich die Polizei an, die ihn zur Verantwortung zog. (a)

Getäuschter Bräutigam nimmt Rache.

Der 34jährige Antoni Kowalski erhielt vor einigen Tagen die vertrauliche Mitteilung, daß ihn seine 24jährige Braut Zofja Barcikowska mit dem 26jährigen Stanislaw Bronicki hintergehe. Vorgestern sagte ihm die Braut, daß sie in der Nähe von Konstantynow zu Verwandten aufs Land fahre. Um festzustellen, ob der Verdacht auf Wahrheit beruht, fuhr er dorthin und erfuhr, daß seine Braut nicht gekommen ist. Daher begab er sich vor das Haus Bronickis. Als er seine Braut in Begleitung Bronickis aus dem Hause kommen sah, warf er sich auf das Mädchen und stieß ihm ein Messer in die Brust. Dann geriet er mit Bronicki in ein Handgemenge und verletzte auch ihn mit dem Messer. Zu den Verletzten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die das Mädchen in das Bezirkskrankenhaus brachte. Kowalski wurde verhaftet. (p)

Ein Heiratsschwindler nach drei Jahren aufgefunden.

Die in Kielce, Prostastraße 15, wohnhafte Regina Großberg, hatte vor drei Jahren in ihrer Heimatstadt einen jungen Mann kennengelernt, der sich ihr als Schlama Rosenberg aus Tschenstochau vorstellte und angab, ledig zu sein. Zwischen den beiden jungen Leuten kam es bald zu einer näheren Bekanntschaft und auch zur Verlobung, wobei der Bräutigam seiner Verlobten erklärte, er habe die Absicht, sich in seiner Heimatstadt Tschenstochau niederzulassen und ein Geschäft zu gründen. Hierbei kam der Vater des Mädchens seinem zukünftigen Schwiegersohn zu Hilfe, indem er ihm als Anzahlung auf die Mitgift 5800 Zloty übergab. Der Bräutigam verschwand aber hierauf. Seit 1929 sucht nun das geschädigte Mädchen den Ungetreuen vergebens. Auch die Nachforschungen der Polizei verliefen ergebnislos, da Rosenberg sich anscheinend in einem anderen Orte unter einem anderen Namen angemeldet hatte. Tatsächlich begab sich Rosenberg nach Lodz, verheiratete sich hier und nahm in der Polnocna 11 Wohnung. Der Zufall tat aber das Seine. Als vorgestern das Mädchen nach Lodz kam, um verschiedene Geschäfte zu erledigen, ohne auch nur mit der Möglichkeit zu rechnen, ihren ungetreuen „Bräutigam" hier anzutreffen, da er niemals während ihrer Bekanntschaft davon sprach, daß er sich in Lodz niederlassen wolle, bemerkte sie bei einem Gange durch die Nowomiejskastraße einen ihr sehr bekannt vorkommenden Mann, der sich in Gesellschaft eines anderen befand. Plötzlich fiel es ihr ein, daß dies der so lange von ihr gesuchte Rosenberg sein müsse. Sie setzte die Polizei hiervon in Kenntnis, die Rosenberg festnahm. Trotz seiner Ausflüchte wurde Rosenberg im Gefängnis untergebracht und dem Gericht übergeben. (a)

Eine Schandtat im Tuszyner Walde.

Bei der Polizei erschien gestern die in Lodz, Kazimierzstraße 20 wohnhafte Katarzyna W. und meldete, daß ihre in der Sommerfrische bei Tuszyn weilende 18jährige Tochter Maria während eines Spazierganges im Walde von unbekannten Individuen überfallen und trotz Widerstandes vergewaltigt worden sei. Nachdem das Mädchen wieder zu Bewußtsein gekommen war, kehrte es zu den Eltern zurück, ohne der Polizei den Vorfall zu melden und erst auf Drängen ihrer Mutter, gab sie den Sachverhalt an. Die Untersuchungsbehörde hat energische Nachforschungen nach den Urhebern des schändlichen Ueberfalls in die Wege geleitet. (a)

8jähriges Mädchen ertrunken.

Der in Lodz in der Petrikauer 199 wohnhafte 16 Jahre alte Zygmunt Przedrzewek angelte gestern in der Nähe des Dorfes Dziencialy, Gem. Biskupiec, Kreis Kalisch in der Prosna. Plötzlich stieß sein Kahn mit einem anderen zusammen, in dem sich seine 8jährige Schwester Stefa befand. Das Mädchen stürzte ins Wasser und ertrank. (p)

Beim Fensterputzen in die Tiefe gestürzt.

Die Napiorkowskiego 65 wohnhafte 26jährige Irma Henke verlor beim Fensterputzen das Gleichgewicht und stürzte aus der Höhe des 2. Stocks in die Tiefe. Sie trug allgemeine schwere Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt. (p

Unfall bei der Arbeit.

In der Spinnerei von Emanuel Ehrenkreuz in der Napiorkowskiego 73 geriet gestern die Wiesnera 24 wohnhafte Arbeiterin Stefania Seidel zwischen das Gestell und den Schlitten eines Selfaktors. Dabei wurden ihr zwei Rippen gebrochen. Sie wurde nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt. (p)

Vor Erschöpfung zusammengebrochen.

Auf dem Reymontplatz brach gestern die 57jährige obdachlose Bettlerin Katarzyna Janiak vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie nach der städtischen Krankensammelstelle. (a)

Am Leben verzweifelte suchen den Tod.

In seiner Wohnung, Kryniczastraße 1a, verübte der Walenty Jasionek einen Selbstmordversuch, indem er eine Mischung von Jod und Sublimat trank. Der Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt, deren Arzt ihn nach einer Magenspülung im städtischen Krankenhause unterbrachte. Der Zustand Jasioneks ist ernst. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte noch nicht ermittelt werden. — In der Nawrotstraße 87 trank der 68jährige Eduard Kuntze in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Poznanskischen Krankenhause, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Er hatte den Verzweiflungsschritt aus Gram darüber unternommen, weil er vor einer Woche seine Frau durch den Tod verloren hatte. — Infolge von Streitigkeiten in der Familie, die wegen Arbeitslosigkeit entstanden waren, verübte die Siennastraße 6 wohnhafte Janina Koller im Abort des Hauses einen Selbstmordversuch durch Sublimat. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie nach dem Krankenhause in Radogoszcz. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Arbeitsgericht.

Ein bemerkenswertes Urteil.

Gestern befaßte sich das Arbeitsgericht in Lodz mit einem charakteristischen Fall. Der 11-go Listopada 137 wohnhafte Blazej Raczynski war in der Firma Winograd und Kasucki, Zakontna 34, angestellt. Raczynski war als Weber beschäftigt gewesen, wobei er bei Akkord täglich 7,50 Zloty verdienen sollte. Während der Zeit vom 15. Juli 1931 bis zum 8. Januar 1932 verdiente er nur 80 Zloty, während er in Wirklichkeit bei minimalen Sätzen 360 Zloty hätte verdienen müssen. Da Raczynski Aufbesserung der Lohnbedingungen verlangte, so wurde er ohne Kündigung entlassen. Er reichte daher bei Gericht eine Klage wegen Zuerkennung der Entschädigung für die Kündigung im Betrage von 90 Zloty ein und außerdem verlangte er noch 279 Zloty für den nichterzielten Lohnsatz. Das Gericht gab den Forderungen des Klägers statt, da Raczynski den Normallohn nur durch die Schuld der Firma (Nichtausbesserung des Webstuhles) nicht hatte erzielen können.

Aus dem Gerichtssaal.

Zur Unzucht angehalten

Auf Grund einer Anzeige bei der Sittenpolizei, die eine Marjanna Jablonska gegen Chajm Weinstok wegen Anhaltung zur Unzucht erstattete, wurde Weinstok vel Lokiec vom Lodzer Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

57 Gemälde gestohlen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich der 29jährige Eduard Bem zu verantworten, der bereits dreimal wegen Betrügereien und Diebstählen vorbestraft war. Bem bezeichnet sich als Kunstmaler und, da er die russische Sprache gut beherrscht, bewegte er sich in den Kreisen der russischen Emigranten. Als er erfuhr, daß in Warschau in der Nalewki 11 ein Grigorij Demenko wohne, der Kunstmaler sei und ein Maleratelier besitze, bot er ihm seine Vermittlung beim Verkauf seiner Bilder an. Demenko vertraute ihm jedoch auch nicht gleich, sondern schickte seinen Vertrauten Alexy Woronow zu ihm nach Lodz. Anfangs verkauften sie die Gemälde an Bekannte, stellten dann die restlichen Bilder aus. Bem verstand es indes Woronow zu hintergehen und eignete sich 57 Bilder an, die ihm aber später abgenommen werden konnten. Das Gericht verurteilte Bem zu 6 Monaten Gefängnis. (a

Zweitägiges Gelage in einer fremden Wohnung.

Diebstähle sind in der Gerichts- und Kriminalchronik eine alltägliche Erscheinung. Trotzdem hatte der gestern im Stadtgericht verhandelte Diebstahl des 57jährigen Roman Galonzka einen eigenartigen Verlauf.

Frau Becker, Zrodlana 3, hatte sich am 12. Juni d. Js. für 2 Tage nach Andrzejow begeben und ihre Wohnung unter der Obhut der Hauswächterin zurückgelassen. Galonzka hatte die Abreise der Wohnungsinhaberin jedoch genau beobachtet und schlich sich in die Wohnung ein. Um vor Ueberraschungen sicher zu sein, verschloß er die Tür wieder hinter sich, schloß die elektrische Leitung an das Schloß an, nachdem er an dem Schloß einen Zettel mit der Aufschrift: „Nicht eintreten! Hochspannung, Todesgefahr!" angebracht hatte. In der Wohnung richtete er sich darauf häuslich ein. In der Speisekammer fand er genügend Lebensmittel und Getränke, von denen er aus-

giebigen Gebrauch machte. Dasselbe tat er auch am nächsten Tage. Er packte noch dazu Sachen in ein Bündel, um sie beim Verlassen der Wohnung mitzunehmen.

Am 14. Juni kehrte Frau Becker zurück. Sie bemerkte dabei wohl den Zettel mit der Warnung vor dem Eintritt in die Wohnung, glaubte aber an einen Scherz und schenkte ihm weiter keine Beachtung. Sie drückte auf die Türklinke, wurde aber dabei elektrisiert. Sie rief hierauf Wohnungsnachbarn herbei, und man betrat die Wohnung. Der Dieb kleidete sich soeben an. Als er die Eintretenden bemerkte, ergriff er das Bündel mit den angepackten Sachen und sprang zum Fenster hinaus. Er fiel jedoch der Polizei in die Hände, die ihn verhaftete.

Gestern hatte sich der findige Dieb vor dem Stadtrichter zu verantworten. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Der Konflikt bei „Krusche & Ender"

Die letzten zwei Tage sind in Pabianice im allgemeinen in Ruhe verlaufen. Auf den Straßen sieht man sehr viele Arbeiter und zahlreiche Polizeipatrouillen. In der Appretur und Bleicherei von „Krusche und Ender" sind die Arbeiter noch mit der Ausfertigung der vorrätigen Ware beschäftigt. Die Versuche der Verbände, eine Konferenz mit der Firmenverwaltung herbeizuführen, schlugen fehl. Wie verlautet, will die Firma nicht nachgeben und beabsichtigt die völlige Schließung der Fabrik. Gestern weilte den ganzen Tag über der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz in Pabianice. Er hielt mit Vertretern der Streikenden, der Verbände und der Direktion von „Krusche und Ender" gesonderte Konferenzen ab. Auf seine Veranlassung werden die Verbände alle weiteren Versuche, sich mit der Firma zu verständigen, aufgeben.

Gestern versuchte der Lodzer kommunistische Abgeordnete Chil Rosenberg eine Versammlung abzuhalten. Bevor jedoch die Polizei eintraf, mußte der Abgeordnete seine Absicht aufgeben, da die streikenden Arbeiter ihn nicht sprechen ließen. (p)

Die Untersuchung, die vom Staatsanwalt Markowski gegen die Verhafteten geführt wird, hat zur Zeit dazu geführt, daß ein Teil der 50 Verhafteten freigelassen wurde. Die anderen bleiben weiterhin in Haft.

Bauern lynchen einen Dieb.

In dem Marktflecken Zarki, Kreis Wielun, war der auf den Wochenmarkt gekommene Landmann Jan Muszynski aus dem Dorfe Droga Graniczna mit dem Verkauf seiner Landprodukte beschäftigt, was sich ein Dieb zunutze machte und ihm die Jacke vom Wagen zog, in dem sich die Barschaft Muszynskis im Betrage von 100 Zloty befand. Die Tat wurde jedoch von anderen Landleuten bemerkt. Der Dieb wurde von ihnen festgenommen und derart verprügelt, daß er den Bruch beider Hände und einiger Rippen davontrug. Der Blutiggeschlagene konnte nur mit Mühe von der Polizei aus den Händen der wütenden Landleute befreit und im Zustande der Agonie im Krankenhause untergebracht werden. Dabei wurden auch die Polizisten von den Bauern angegriffen und zwei von ihnen verletzt. Der Dieb erwies sich als der wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte 29jährige Stanislaw Luben, ohne ständigen Wohnort.

Die Polizei hat auch 4 Landleute wegen allzu aggressiven Verhaltens und Widerstandes gegen die Polizisten verhaftet. (a)

Den Sohn als vermeintlichen Dieb erschossen.

Das Ehepaar Dzienciolowski weilte mit dem 18jährigen Sohn Stefan in dem Dorf Laskowice, Gem. Wrzoncew, Kreis Turek, auf Sommerwohnung. In der gestrigen Nacht verließ Stefan durch das Fenster die Wohnung, um sich zu einem Stelldichein zu begeben. Als er gegen 1 Uhr nachts zurückkehrte und wieder durch das Fenster kletterte, erwachte der Vater. Aus Furcht vor Strafe meldete sich Stefan nicht, sondern wollte schnell ins Bett steigen. Der Vater glaubte aber, daß sich ein Dieb eingeschlichen habe. Er ergriff den Revolver und gab auf den Sohn einen Schuß ab und tötete ihn auf der Stelle. (p)

Leichtsinnige Burschen

verursachen einen Brand und den Tod eines Kindes.

Im Dorf Swierczyce, Gemeinde Starzenice, Kreis Wielun, entstand vorgestern in dem Anwesen des Bauern Arnold Wegner ein Brand, der alle Gebäude vernichtete. Während der Rettungsarbeiten trugen die bei Wegner auf Sommerwohnung weilenden Else Drebig und ihr 4jähriges Töchterchen Martha erhebliche Brandwunden davon. Das Kind wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo es bald darauf starb. Die Untersuchung ergab, daß die Söhne Drebigs, Ferdinand und Hermann, auf dem Heuboden geraucht und die Zigaretten achtlos fortgeworfen hatten. (p

Löwenjagd in Kielce.

Die Einwohner von Kielce hatten gestern ein aufregendes Erlebnis. Gegen 7 Uhr früh war es einer Löwin des Zirkus Staniewski, der gegenwärtig in Kielce gastiert, gelungen, unbemerkt den Käfig zu verlassen. Das Tier lief im Galopp durch einige Straßen, bis es sich endlich im städtischen Park in den Sträuchern verkriechen konnte. Die wenigen Straßenpassanten und Parkbesucher erlitten einen Riesenschrecken beim Anblick der Löwin, die indessen von den Menschen keine Notiz nahm, sondern das Weite suchte. Der Park wurde schleunigst von den Besuchern geleert, Polizei und Militär mit aufgepflanzten Bajonetten rückte gegen das wilde Tier vor. Mittlerweile war auch der Tierbändiger des Zirkus mit seinem Hilfspersonal eingetroffen, um die Ausreißerin wieder einzufangen. Erst nach einigen Stunden war es gelungen, das Tier in eine Falle zu locken und gefangenzunehmen, so daß die Löwin sich nicht lange ihrer Freiheit erfreute. Sie wurde unter großem Hallo der Einwohner nach dem Zirkuskäfig zurückgebracht.

Pabianice. Chauffeur und Eierkiste vom Wagen gefallen. Auf der Chaussee bei Pabianice fiel der Chauffeurgehilfe Isaak Rubinstein aus Kalisch von einem beladenen Lastauto. Nach ihm fiel auch eine mit Eiern gefüllte Kiste, die auf ihn stürzte und durch die ihm ein Arm und zwei Rippen gebrochen wurden. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er im Pabianicer Krankenhause untergebracht. (a)

Brzeziny. Aus Konkurrenzneid erschlagen. Im Dorfe Dobra, Gem. Katarzynow, Kreis Brzeziny, entstand zwischen den Besitzern von Kolonialwarenläden Stefan Zarycki und Boleslaw Ziolkowski ein Streit, in dessen Verlauf Zarycki seinem Gegner ein Messer in die Brust stieß. Ziolkowski brach blutüberströmt zusammen und starb kurze Zeit darauf. Zarycki wurde verhaftet. (p)

Lask. Die Doppelflinte in der Hand eines 14jährigen. Im Dorf Marcinow, Kreis Barszczewice, holte der 14 Jahre alte Stanislaw Malinowski die auf dem Schrank liegende Doppelflinte seines Vaters herunter und begab sich damit auf die Straße, wo er mit Jungens zu spielen begann. Plötzlich stürzte er. Das Gewehr ging los und die ganze Schrotladung drang dem 10jährigen Zygmunt Barowiak in den Rücken. Der Knabe wurde in sehr bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert. (p)

Sieradz. Zwei lebende Fackeln. Im Dorf Jerzynow, Gem. Wojkow, Kreis Sieradz, wollte vorgestern das 26jährige Dienstmädchen Sofja Wiencik den Primuskocher anzünden. Da sie vergaß, die Benzinflasche zu schließen, explodierte diese. Die Kleidung des Dienstmädchens und des neben ihr stehenden 5jährigen Stefan Narzecznikow fing Feuer. Beide trugen so schwere Brandwunden davon, daß sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. (p)

Sport.

Wacker — L. Sp. u. Tv.-Touring 4:2.

Das Auftreten der Wiener Professionalmannschaft Wacker gegen eine aus Spielern des Touring-Klub und des Lodzer Sport- und Turnvereins bestehende Elf brachte ihr einen Sieg ein. Der Sieg war verdient, dennoch konnten sie aber nicht restlos gefallen. Von der Lodzer Mannschaft konnte man nicht mehr verlangen. Sie schlugen sich tapfer und unterlagen in Ehren. Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.

40 Nationen in Los Angeles.

Nach den beim Organisationsausschuß in Los Angeles eingegangenen Meldungen ist mit einer aktiven Beteiligung von 40 Nationen bei den Olympischen Spielen zu rechnen. Die zahlenmäßige Beteiligung steht bisher von folgenden Nationen fest: USA 340, Italien 108, Deutschland 87, England 71, Frankreich 67, Schweden 47, Mexiko 46, Finnland 40, Brasilien 40, Ungarn 36, Argentinien 35, Polen 27, Dänemark 24, Holland 16, Australien 12, Oesterreich 9, Südafrika 9, Tschechoslowakei 7, Portugal 6, Spanien 6, Schweiz 4, Griechenland 4, Norwegen 4, Lettland 2, Estland 2, Bulgarien 1, Hawai 1, Peru 1, Philippinen 1, Türkei 1, Jugoslawien 1, Uruguay 1.

Das sind insgesamt erst etwas mehr als 1000 Bewerber. Selbst wenn man die noch fehlenden Nennungen aus Japan, China, Indien, Irland, Neuseeland, Chile, Kanada und Kuba reichlich hoch mit etwa 400 Konkurrenten veranschlagt, so kommen noch nicht einmal 1500 Teilnehmer heraus. Mit den von Amerika erhofften 2000 ist also in keinem Falle zu rechnen. Diese Zahl wird vielleicht erreicht, wenn man alle Begleitpersonen, wie Offiziere, Mannschaftsführer, Masseure, Trainer usw. hinzurechnet.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Am Sonnabend und Sonntag finden nachstehende Meisterschaftsspiele der A-Klasse statt: Sonnabend 18 Uhr auf dem LKS-Platz: Hakoah — WKS; Sonntag um 18 Uhr auf dem LKS-Platz: LKS — Widzew; auf dem DOK-Platz um 11 Uhr: L.Sp.u.T.V. — Strzelecki, und um 18 Uhr auf demselben Platz: Touring — PTC; auf dem Sportplatz des Widzew um 11 Uhr: Orkan — Wima.

Motorradmeisterschaft von Polen auf Aschenbahnen.

In diesem Jahre findet in Myslowitz zum erstenmal die Austragung der Polenmeisterschaft für Motorradfahrer auf der Aschenbahn statt. Der Termin ist für den 7. August festgesetzt. An diesen Wettbewerben werden auch Lodzer Motorradfahrer teilnehmen

Am Freitag Abendrennen im Helenenhof.

Am kommenden Freitag veranstalten „Union-Touring" im Helenenhof wiederum Rad- und Motorradrennen unter Teilnahme der besten lokalen Rennfahrer.

Internationales Motorrad-Bergrennen bei Wisla.

Die internationalen Motorrad-Bergrennen zwischen Bielitz und Teschen bei Wisla standen hinsichtlich der Organisation wie der Besetzung auf einem höheren Niveau als das Rennen um den Großen Staatspreis am 3. Juli in Posen. Beste internationale Fahrer, wie der Oesterreicher Schneeweiß, die Deutschen Brudes, Roeder, Breslauer, Koehler und der Tscheche Hrnek, nahmen teil. Von den 50 Fahrern, die sich dem Start gestellt hatten, beendeten elf das Rennen. Die 18 Kilometer lange, sehr schlüpfrige Fahrstrecke mit 103 Serpentinen führte zu zahlreichen ,glücklicherweise nicht ernsten Stürzen.

250 ccm (8 Umrundungen, 144 km): 1. Hrnek (Tsch.) 1.54.33, 2. Schörg (Oesterr.) 2.10.26.

350 ccm (10 Runden, 180 km): 1. Brudes (Deutschl.) 2.14.54, 2. Roeder (Deutschl.) 2.40.42, 3. Blahut (Polen).

500 ccm (12 Runden, 216 km): 1. Schneeweiß (Oesterreich) 2.45.49. Schneeweiß fuhr die beste Zeit des Tages, weshalb ihm der Hauptpreis zugesprochen wurde. 2. Schweizer (Pol.) 2.57, 3. Mydlak (Pol.) 3.04.09.

1000 ccm (12 Runden, 216 km). 1. Gembala (Pol.) 2.48.01, 2. Koehler (Deutschl.) 2.57.19, 3. Karuga (Pol.) 3.01.12.

Die Pferderennen in Ruda-Pabianicka.

Am heutigen Mittwoch (3.30 Uhr nachm.) finden nachstehende Rennen statt:

1. Rennen (Hürden) über 3600 Meter um 1800 Zl.: Con Amore, Frasquita, Rama II.

2. Rennen (Hindernis) über 2800 Meter um 1300 Zl.: Balsamina, Cherie, Harfa II, Isphahan.

3. Rennen über 1600 Meter um 1300 Zl.: Dr. Oskar, Harriman, Irish Star, Jaguarita, Jurand II, Parra.

4. Rennen über 900 Meter um 1500 Zl.: Do-re-mi, Jaroslaw, Kocur, Lapis, Markiza III, Memfis, Pellacia.

5. Rennen über 2100 Meter um 2100 Zl.: Chapeau Bas Doz, Jerry, Lu Friborn, Lancut.

6. Rennen über 2100 Meter um 1500 Zl.: Bohater II, Cudem Cudow, Dagmara II, Figiel II, Gryf, Jontek, Louis d'Or, Mospan, Pandar, Zagadka.

7. Rennen über 2100 Meter um 1300 Zl.: Atylla, Harriman, Jagienka, Pengö, Sara.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 20. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Programmdurchsage, 12.10 Presseumschau, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 15.40 Kinderprogramm, 16.05 Schallplatten, 16.35 Bericht des Zentralen Hydrographischen Instituts, 16.40 „Die Geschichte des Feldsteins", 17 Populäres Konzert, 18 „Werkzeuge zur Untersuchung der Seele", 18.20 Leichte und Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopresseumschau, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Theaterreperrepertoire, Programmdurchsage, 20 Leichte Musik in der Ausführung eines Trios, 20.45 Literarisches Viertelstündchen, 21 Musikvortrag von Gimpel, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal, 21.55 Wetterbericht für den Flugverkehr, 22 Tanzmusik, 22.25 Schallplatten, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
6.20 Konzert, 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Schallplatten, 17.30 Jugendstunde, 19.10 Klaviermusik, 20 Großer bunter Tanz-Abend, 22.30 Abendunterhaltung.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 15 Unterhaltende Stunde, 16.30 Konzert, 19.35 Hörfolge, Konzert.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Brunnenkonzert, 11.20 Musikalischer Schulfunk, 12 Schallplatten, 13.30 Konzert, 14.30 Schallplatten, 17 Konzert, 20 Tanzabend, 22.30 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 16.30 Konzert, 22.05 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 13.40 Schallplatten, 14.30 Nachmittagskonzert, 18.05 Schallplatten, 19 Slowakische Lieder, 20 Unterhaltungsmusik, 21.30 Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Nowo-Zlotno. Sonnabend, den 23. Juli, findet im Parteilokal, Zyganka 14, 6 Uhr abends eine Jahresversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte des Vorstandes, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Am Sonntag, den 31. Juli
Gartenfest der Ortsgruppe Lodz-Ost in Milanowek
Brzeziner Chaussee 5